NOVEMBER 2017

Cash. EXTRA

MULTI-ASSET-FONDS

In Kooperation mit: Gothaer Asset Management · M&G Investments · Union Investment

Flexibel anlegen für stabile Renditen

Börsen-Trends optimal nutzen

M&G INVESTMENTS

M&G ALLOCATION FONDSREIHE

ENTDECKEN SIE NEUE WEGE FÜR IHRE FINANZIELLE ZUKUNFT

Die Zukunft ist ungewiss. Da ist es nicht einfach, finanziell für alle Eventualitäten vorauszuplanen. Häufig stellt sich erst später heraus, welcher Weg zum besten Ergebnis führt, doch es ist nie zu spät, die Richtung zu ändern. Egal in welcher Phase Ihrer persönlichen Lebensplanung Sie gerade stehen – beweglich zu bleiben und neue Ansätze im Blick zu behalten, ist immer hilfreich. Flexibel, breit aufgestellt und von Experten verwaltet, können unsere Multi-Asset-Fonds neue Marktchancen schnell nutzen.

M&G PRUDENT ALLOCATION FUND

M&G INCOME ALLOCATION FUND

M&G DYNAMIC ALLOCATION FUND

Der Wert von Anlagen kann schwanken, wodurch die Fondspreise steigen oder fallen können und Sie Ihren ursprünglich investierten Betrag möglicherweise nicht zurückerhalten.

Gestalten Sie Ihre Zukunft selbst
www.mandg.de/allocation

Für Marketing- und Informationszwecke von M&G. Die Satzung, der Jahres- oder Halbjahresbericht und die Geschäftsberichte sind auf Englisch, die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch und der Verkaufsprospekt in beiden Sprachen in gedruckter Form kostenlos beim ACD erhältlich: M&G Securities Limited, Laurence Pountney Hill, London, EC4R 0HH, GB, sowie bei: M&G International Investments Limited, Niederlassung Deutschland, mainBuilding, Taunusanlage 19, D-60325 Frankfurt am Main und auf www.mandg.de. Bitte lesen Sie vor der Zeichnung von Anteilen den Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen, in denen die mit diesen Fonds verbundenen Anlagerisiken aufgeführt sind. Die hierin enthaltenen Informationen stellen keinen Ersatz für eine Beratung durch einen unabhängigen Finanzexperten dar. Diese Finanzwerbung wird herausgegeben von M&G International Investments Ltd. Eingetragener Sitz: Laurence Pountney Hill, London EC4R 0HH, von der Financial Conduct Authority in Großbritannien autorisiert und beaufsichtigt. Diese Finanzwerbung ist MiFID-aktuell. **SEP 17 / 234801**

Frank O. Milewski, Cash.-Chefredakteur
milewski@cash-online.de

Das Erfolgsprodukt

Unaufhaltsam ziehen Multi-Asset-Fonds ihre Absatzbahnen. Allein in den ersten acht Monaten dieses Jahres waren es 21,9 Milliarden Euro, die sie an frischem Anlegergeld auf sich vereinen konnten – mehr als Aktien- oder Rentenfonds, von anderen Fondskategorien ganz zu schweigen. Seit Jahren erklimmen Multi-Asset-Fonds immer höhere Volumina-Stände. Und das, obwohl es gerade an den Aktienmärkten alles andere als schlecht lief und ein Investment in einen reinrassigen Aktienfonds vermutlich noch erfolgversprechender gewesen wäre.

Aber die auf Sicherheit bedachten deutschen Anleger vertrauen lieber auf das Versprechen der Fondskategorie, durch eine möglichst geschickte Kombination unterschiedlicher Assetklassen eine risikoadjustierte Rendite zu erzielen. Für das Gros der Produkte trifft dies auch zu, wenngleich es keineswegs ein Selbstläufer ist. Da die Korrelationen von Aktien und Renten immer weiter zusammenschnurren und Anleihen nicht mehr der Ertragsturbo wie in früheren Zeiten sind, ist es längst nicht mehr damit getan, Aktien und Renten in einem Produkt zu mixen und auf eine ansehnliche Rendite zu hoffen. Vielmehr müssen mittlerweile auch Immobilien, Rohstoffe und andere Assets mit einbezogen werden.

Das erfordert eine hohe Expertise in vielen Anlagesektoren, nicht nur beim Fondsmanager, sondern auch beim Berater. Denn auch wenn letzterer die Asset Allokation an den Fondsmanager delegieren kann, muss er doch das Produkt analysieren und auf seine Geeignetheit für seinen Mandaten überprüfen. Gelingt das auch in Zukunft unfallfrei, dürften Multi-Asset-Fonds als ideales Investment für volatile Märkte weiterhin in der Erfolgsspur bleiben.

FOTO: ANNE-LENA CORDTS

INHALT

Der europäische Fokus 4

Brüssel sorgt ab Januar mit neuer Regulierung für deutlich veränderte Vertriebschancen im Fondsbereich. Multi-Asset-Fonds sollten davon profitieren

„Produkte für jedes Anlage- und Risikoziel“ 6

Vier renommierte Experten für Multi-Asset-Produkte diskutieren die Zukunftsfähigkeit der Anlageklasse vor dem Hintergrund sich rasch verändernder Herausforderungen an den Kapitalmärkten

IMPRESSUM

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Frank O. Milewski

Das Cash.Extra Multi-Asset-Fonds erscheint als Beilage im Cash.Magazin 12/2017.

Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Anzeigen: Cash.Print GmbH, Hamburg

Vorstufe und Druck:
Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Kassel

MISCHFONDS

Der europäische Fokus

Multi-Asset-Fonds führen die Absatzlisten an, müssen aber auch Herausforderungen lösen, um auch weiterhin zukunftsfähig zu bleiben.

Dax, TechDax und Co. eilen in den letzten Wochen von einem Rekordhoch zum nächsten. Das Gros der Gelder, die die heimischen Börsen in den letzten Wochen angetrieben haben, stammt allerdings nicht von deutschen, sondern von ausländischen Anlegern. Sie nutzen das Potenzial der Börsen, um die Ertragsflaute bei anderen Assetklassen zu umgehen. Wie sehr diese Vorgehensweise funktioniert, zeigen auch andere Aktienindizes rund um den Globus, die jeden Tag aufs neue auf Rekordjagd sind.

Deutsche Anleger sind dabei eher Zaungast, denn für sie gilt nach wie vor: „Safety first"! Und dennoch gibt es eine Fondskategorie, die der deutschen Anlegermentalität in die Karten spielt. Mischfonds oder Multi-Asset-Fonds versuchen, durch eine geschickte Kombination von Aktien, Renten, Immobilien oder Rohstoffen eine möglichst risikoadjustierte Rendite zu erzielen. Speziell Produkte mit einem Fokus auf europäische Assets und einer mittleren Aktienquote waren in den letzten zwölf Monaten die Lieblinge deutscher Anleger und vergrößerten ihre Volumina um durchschnittlich 16 Prozent. Schaut man dagegen auf die Fondsvolumina von Produkten mit besonders hohem oder auch mit sehr niedrigem Aktien-Exposure, zählten diese in der jüngsten Vergangenheit eher zu den Verlierern im Multi-Asset-Segment.

Europa liegt im Trend: Multi-Asset-Fonds mit Europa-Bias sind bei Anlegern gefragt.

Ganz sicher zu den Gewinnern zählt indes die gesamte Kategorie Mischfonds. Von Januar bis August 2017 flossen den Fonds netto insgesamt 21,9 Milliarden Euro neue Mittel zu. Hält dieser Trend bis Ende des Jahres an, dürfte es sich um eines der besten Absatzergebnisse der letzten fünf Jahre handeln. Verglichen mit Aktien- und Rentenfonds liegt das Segment ohnehin weit in Front. Während Produkte, die in festverzinsliche Wertpapiere investieren, in den ersten acht Monaten dieses Jahres immerhin noch 16 Milliarden Euro frisches Anlegergeld einsammeln konnten, brachten es die Aktienfonds im Schnitt lediglich auf einen Wert von 8,5 Milliarden Euro. „Multi-Asset- oder Mischfonds besitzen aus

AUSBALANCIERT UND ERFOLGREICH

Multi-Asset-Fonds flossen im ersten Halbjahr 2017 18,8 Milliarden Euro zu. 52 Prozent davon entfallen auf ausgewogene Fonds.

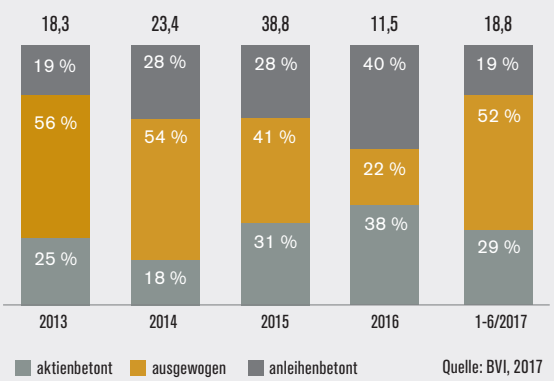


FOTO: SHUTTERSTOCK.COM

Kundensicht einen großen Vorteil, denn sie bündeln die gesamte Vermögensverwaltung in nur einem Produkt. Das ist für viele Anleger eine einfache und übersichtliche Lösung – zumal die gute Wertentwicklung vieler Fonds das Vertrauen in das Grundprinzip gestärkt hat“, betont Werner Kolitsch, Head of Germany and Austria bei M&G Investments. Und solange die Zinsen niedrig blieben, seien auch die Anbieter gefordert, neue Renditequellen zu erschließen. Im Multi-Asset-Bereich würden deshalb immer häufiger Hedge-Fonds- oder Absolute-Return-Strategien eingebunden, die eine möglichst stabile, positive Wertentwicklung ermöglichten.

Das trifft auch auch auf Union Investment zu. Die Fondsgesellschaft der genossenschaftlichen Bankengruppe hat in den letzten zwei Jahren damit begonnen, Absolute-Return-Ansätze in ihre Multi-Asset-Fonds zu integrieren. „Wir sehen es insbesondere vor dem Hintergrund eines erwarteten Zinsanstiegsumfelds als sinnvoll an. Deshalb haben wir in unseren großen Multi-Asset-Fonds die vermeintlich sicheren Häfen wie hochbonitäre und zugleich sehr niedrig oder gar negativ rentierliche Staatsanleihen durch Absolute-Return-Strukturen ersetzt, die sehr stark diversifiziert und allesamt marktneutral sind“, argumentiert Dr. Frank Engels, Head of Multi Asset bei Union Investment.

Das Thema Diversifikation dürfte aus mehreren Gründen zukünftig ohnehin von überragender Bedeutung sein. Schließlich haben sich die Korrelationen traditioneller Assetklassen wie Aktien und Renten in den letzten Jahren immer weiter angenähert. Um auch weiterhin ein Ertragsplus einfahren zu können, dürfte deshalb die Suche nach alternativen Renditequellen – steigende Zinsen hin oder her – zur wesentlichen Aufgabe von Multi-Asset-Fondsmanagern gehören. Möglich wird dies speziell durch flexible Anlagerichtlinien, über die die meisten Multi-Asset-Fonds verfügen. „In der Vergangenheit gab es in der Tat viele Fonds, die lediglich in Aktien und Renten engagiert waren. Sie stellen sich jetzt zum Beispiel bei den Renten neu auf, verzichten aber auf das, was bei Multi Asset möglich wäre, nämlich Rohstoffe wie zum Beispiel Gold“, kritisiert Rolf Krahe, Leiter Investment Research bei der BCA AG. „Wir fokussieren längst nicht mehr nur auf Fixed Income und Equity, sondern auch auf alternative Anlageklassen, die noch eine attraktivere Risikoprämie aufweisen. Dazu zählen zum Beispiel Private Equity, Immobilien und auch erneuerbare Energien“, sagt Carmen Daub, Fondsmanagerin bei Gothaer Asset Management. „Wichtig sind für Multi-Asset-Portfolios in der Tat auch die Rohstoffe. Sie gelten als der beste Diversifizierer unter traditionellen Risikoprämien und waren in den vergangenen zwölf bis 15 Monaten auch ein enormer Performance-Treiber“, betont Engels.

Ein weiterer Grund, weshalb das Thema Diversifikation immer wichtiger wird und Multi-Asset-Fonds davon profitieren sollten, liegt in der Regulierung. Ab Januar 2018 müssen die Vorgaben der europäischen Richtlinie „Markets in Financial Instruments Directive II“ (Mifid II) in nationales Recht umgesetzt werden. Die dort geforderte Zielmarktbestimmung und Geeignetheitsprüfung des Anlegers durch den Berater dürfte den Fondsvertrieb vor große Herausforderungen stellen. Multi-Asset-Fonds sind hierbei besonders geeignet, diesen zu begegnen. Schließlich nehmen sie dem Berater die immer schwieriger zu treffende Entscheidung über die Asset Allocation ab und reduzieren dadurch nicht zuletzt ein etwaiges Haftungsrisiko.

Frank O. Milewski, Cash.

Carmen Daub, Gothaer AM

Rolf Krahe, BCA

ROUNDTABLE

„Produkte für jedes Risiko- und Anlageziel“

Multi-Asset-Fonds zählen derzeit zu den am stärksten nachgefragten Produkten. Vier renommierte Experten diskutieren die künftigen Herausforderungen und Chancen der Fondskategorie.

Die USA haben zuletzt so etwas wie den Beginn einer Zinswende gesehen, in Europa scheint selbst ein solch vorsichtiger Schritt noch in weiter Ferne. Wie groß ist aber die Gefahr, dass die Multi-Asset-Fonds bei einer nachhaltigen Zinswende in schweres Fahrwasser geraten?

Daub: Reine Rentenfonds hätten sicher ein Problem, Multi Asset hat aber alle Möglichkeiten, sich gegen eine Zinswende zu positionieren und auch flexibel zu agieren, indem andere Assetklassen übergewichtet oder auch die Zinsveränderungsrisiken reduziert werden. In einem Umfeld steigender Renditen sehe ich Multi-Asset-Produkte deshalb eher als Profiteure. Je nachdem wie flexibel das Risikobudget ist und wie flexibel die Anlagenrichtlinien sind, können sie Nutzen aus einer entsprechenden Entwicklung ziehen. Eine Einschätzung der Marktentwicklung muss aber frühzeitig erfolgen, um sich richtig positionieren zu können.

Engels: Ein gefährliches Umfeld entstünde sicherlich, wenn Aktien und Renten positiv korrelieren. Das passiert in der Regel spätzyklisch, wenn die Zentralbank überdreht, Aktien und Renten abverkauft werden und die nächste Rezession naht. Die Frage ist also, wie lange kann die Fed die Zinsen anheben, ohne dass der Aktien-

FOTOS: ANDREAS VARNHORN

Werner Kolitsch, M&G

Frank Engels, Union Investment

markt kalte Füße bekommt. Dann erst wird das Umfeld auch für das traditionelle Multi Asset schwierig, und wir sind bereits in einer sehr späten Zyklusphase. Bislang haben allerdings gerade Multi-Asset-Fonds seit der ersten Zinserhöhung der Fed immer noch sehr, sehr gute Ergebnisse abliefern können, eben weil die beiden Hauptanlageklassen Aktien und Renten noch gut performt haben und weil sich Rohstoffe spätzyklisch ohnehin sehr gut entwickeln. Aber weiter nach vorn geblickt muss auch Multi Asset damit rechnen, dass die Korrelationen zunehmend positiv werden.

Daub: Neben Aktien und einer ganzen Reihe von Rentensegmenten kann man Rohstoffe und noch andere Assetklassen wie Private Equity oder Immobilien mit aufnehmen. Denn auch diese würde ich unter Multi Asset zusammenfassen. In bestimmten Marktphasen, in denen traditionelle Assetklassen wie Renten oder Aktien eher underperformen, können sie einen entsprechenden Ausgleich produzieren.

Krahe: Das ist die Krux. In der Vergangenheit gab es in der Tat viele Fonds, die lediglich in Aktien und Renten engagiert waren. Sie stellen sich jetzt zum Beispiel bei den Renten neu auf, verzichten aber auf das, was bei Multi Asset möglich wäre, nämlich Rohstoffe wie zum Beispiel Gold.

Engels: Rohstoffe sind in der Tat wichtig für Multi-Asset-Portfolios. Sie gelten als der beste Diversifizierer unter traditionellen Risikoprämien und waren in den vergangenen zwölf bis fünfzehn Monaten auch ein enormer Performance-Treiber. Ein zweites wichtiges Thema für Multi Asset sind alternative Ertragsquellen, wie etwa Volatilitäts-Konzepte, marktneutrale Strategien oder alternative Risikoprämien. Und für den Fall, dass ein sicherer Hafen als Hedge gegen Risikoaversion gebraucht wird, lassen sich derivative Instrumente wie Zinsfutures nutzen. Fakt ist, die Zusammensetzung der Portfolios hat sich in den vergangenen ein bis zwei Jahren deutlich verändert.

Krahe: Absolut. Es gibt Multi-Asset-Fonds, bei denen die Anlagerichtlinien völlige Flexibilität ermöglichen. Auf dieser Basis nutzen sie ihre Möglichkeiten aber nicht zur vernünftigen Diversifikation, sondern richten die

DIE TEILNEHMER

Carmen Daub, Fondsmanagerin, Gothaer Asset Management

Rolf Krahe, Leiter Investment Research, BCA AG

Werner Kolitsch, Head of Germany and Austria, M&G Investments

Dr. Frank Engels, Geschäftsführer Union Investment Privatfonds GmbH und Leiter Portfoliomanagement Multi Asset

Anlagestruktur sehr einseitig aus. Bei Multi-Asset-Angeboten muss man daher auf die Anlagerichtlinien und deren Umsetzung im Portfolio achten.

Kolitsch: Das Portfolio der drei Hauptfonds aus unserem Multi-Asset-Bereich beinhaltet seit Langem Long-Positionen Aktien und spezielle Segmente des Anleihemarkts (Schwellenländer, ausgewählte Anleihen von Peripherie- ländern Europas) und Short-Positionen in Anleihen von Industrieländern. Diese Strategie hat sich als sehr erfolgreich erwiesen und gute Ergebnisse im aktuellen Niedrigzinsumfeld erzielt.

Carmen Daub

Ich würde gern noch einmal auf das Thema Asset-Auswahl zurückkommen. Herr Dr. Engels sagte, Rohstoffe seien derzeit geniale Diversifizierer. Inwieweit fahnden Sie nach alternativen Renditequellen für Multi Asset?

Kolitsch: Der große Vorteil von Multi-Asset-Strategien liegt darin, dass der Fondsmanager von einer Anlageklasse zur nächsten wechseln darf – bis hin zu Cash, wenn er das für sinnvoll hält – um Risiken zu minimieren und Chancen für den Anleger zu nutzen. Deshalb sollte man aktive Multi-Asset-Fonds nach ihrer Flexibilität bewerten und aussuchen. Sie brauchen ein gewisses Maß an Unvoreingenommenheit bei der Asset-Auswahl, um Chancen nutzen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt auf Diversifikation und niedriger Korrelation, damit die einzelnen Assets unterschiedlich auf Marktbewegungen reagieren und so das Risiko so weit wie möglich minimieren.

Daub: Als Versicherer sind wir auf den Gebieten alternative Renditequellen und dem Managen von Risiken schon seit Jahren unterwegs. Deshalb fokussieren wir längst nicht mehr nur auf Fixed Income und Equity, sondern auch auf alternative Anlageklassen, die noch eine attraktivere Risikoprämie aufweisen. Dazu zählen zum Beispiel Private Equity, Immobilien und auch erneuerbare Energien.

Krahe: Bei einer Verbreiterung der Diversifikation mittels Käufen von Marktnischen ist Wachsamkeit angesagt. Wenn ein Nischen-Fonds mit geringen Assets under Management hohe Mittelzuflüsse verzeichnet, erzielt er bei unveränderter Anlagestruktur eine sehr gute Performance. Das kann sich bei Abflüssen aber auch umkehren. Hat sich ein solches Vorgehen bei großvolumigen Fonds erledigt?

Engels: Die Fondsgröße ist absolut relevant für den Einsatz alternativer Elemente in der Portfoliokonstruktion. Wie kann man es lösen? Bei sehr großen Multi-Asset-Fonds fokussieren wir auf sehr große Zielfonds, die Volumina von mehreren Milliarden aufweisen. Wir suchen dann Portfolios mit alternativer Risikoprämie, die eine andere Korrelation oder ein anderes Preisbildungsverhalten aufweisen als die traditionellen Assetklassen. Alternative Risikoprämien lassen sich zudem häufig auch günstig und in großen Volumina derivativ abbilden, da derivative Märkte zum Teil sehr liquide sind.

Vor gut einem Jahr haben wir darüber gesprochen, dass es an der Zeit sei, Multi-Asset-Produkte verstärkt mit Absolute-Return-Ansätzen auszustatten. Inwieweit wurde dieses Vorhaben umgesetzt und wie zielführend ist eine solche Strategie tatsächlich?

Daub: Warum sie das tun sollten, ist mir nicht so ganz klar. Auch Absolute-Return-Fonds haben die gleichen Herausforderungen wie Multi Asset, da sie im gleichen Kapitalmarktumfeld arbeiten, in dem die Risikoprämien schmaler geworden sind. Wir suchen im alternativen Bereich sicherlich nach Anlageideen oder Assetklassen, die nicht mit den etablierten korreliert sind. Wenn das im Rahmen von Absolute-Return-Fonds geschieht, ist das in Ordnung. Aber eine Beimischung von Absolute-Return-Fonds innerhalb einer Multi-Asset-Lösung sehe ich nicht als zwingend notwendig an.

Engels: Wir haben tatsächlich in den letzten zwei Jahren begonnen, Absolute-Return-Ansätze verstärkt in unseren Multi-Asset-Fonds zu nutzen. Wir sehen es insbesondere vor dem Hintergrund eines erwarteten Zinsanstiegsumfelds als sinnvoll an. Deshalb haben wir in unseren großen Multi-Asset-Fonds die vermeintlich sicheren Häfen wie hochbonitäre und zugleich sehr nied-

FOTO: ANDREAS VARNHORN

Juan Nevado, Co-Fondsmanager des M&G Dynamic Allocation Fund und des M&G Prudent Allocation Fund

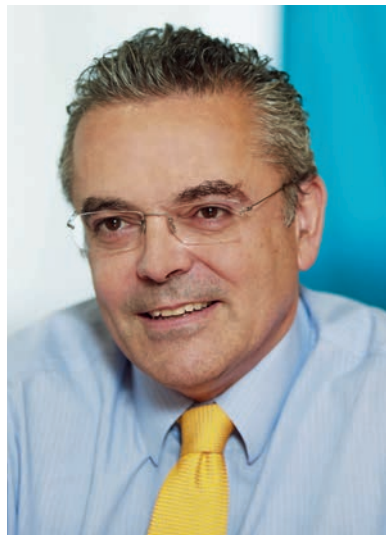
Multi-Asset-Anlagen mit M&G

Anleger können ihr Geld in verschiedene Anlageklassen investieren, darunter Aktien, Anleihen oder Immobilien. Sie unterscheiden sich nach den Performancemerkmalen, dem Risiko und der zu erwartenden Rendite, die sich mit der Zeit ändern können. Statt sich auf nur eine Anlageklasse zu konzentrieren, können Anleger einen Multi-Asset-Fonds in Betracht ziehen, in dem ein Fondsmanager verschiedene Anlageklassen kombiniert, um die Vorteile jedes Anlagetyps bestmöglich zu nutzen.

Manager von Multi-Asset-Fonds wählen attraktiv bewertete Anlagen aus, die sich bei verschiedenen Marktbedingungen unterschiedlich entwickeln dürften. Der in jede Anlageklasse investierte Betrag kann entsprechend den Bewegungen an den Finanzmärkten und der Konjunkturlage variieren – für größtmögliche Erträge bei möglichst geringen Risiken. Multi-Asset-Fonds können auf unterschiedlichste Anlageziele abgestimmt werden, ob Kapitalwachstum, Einkommen, stabile Erträge oder die Verminderung von Kapitalverlusten.

Ein einzigartiger Ansatz

Das Multi-Asset-Team von M&G verwaltet seit über 15 Jahren Multi-Asset-Portfolios mit einem Vermögen von über 12 Milliarden Euro (M&G, Stand: 30.06.17). Wir haben einen einmaligen, unverwechselbaren Anlageansatz entwickelt, der rigorose Analysen von Anlagenkursen und Wirtschaftsdaten mit Behavioural Finance kombiniert. Behavioural Finance erklärt, wie sich Emotionen von Anlegern auf deren Anlageentscheidungen



Juan Nevado, Fondsmanager

auswirken. Anleger sind auch „nur" Menschen. Dass sie sich stets vernünftig und logisch verhalten, ist daher unwahrscheinlich. Zuweilen können irrationale Emotionen wie Gier oder Angst von den eigentlichen Fakten ablenken und – häufig kurzzeitige – unlogische Bewegungen der Anlagenkurse auslösen. Wenn Anleger ermitteln können, wann sich die Kurse grundlos bewegt haben, können sich ihnen interessante Chancen bieten.

Der Kern unseres Ansatzes besteht darin zu bestimmen, welche Vermögenswerte attraktiv oder unattraktiv bewertet sind und – vor allem – warum. Zuerst beurteilen wir für eine breite Auswahl an Anlagen das, was wir als „Fair Value" betrachten, mit Blick auf den langfristigen Ertrag, den wir jeweils erwarten. Dann vergleichen wir den aktuellen Kurs dieser Anlagen mit dem Fair Value, um zu ermitteln, ob sie aus unserer Sicht teuer oder günstig sind und ob ein logischer Grund für den Unterschied besteht. Wenn die Kursbewegungen einer Anlage in unseren Augen nicht schlüssig sind, kaufen oder verkaufen wir eventuell in der Erwartung, dass sich der Kurs letztlich wieder normalisiert.

M&G Multi-Asset-Fonds

Ein gutes Beispiel für unseren Ansatz liefert das Jahr 2016, als globale Aktien aus Angst vor einer Rezession stark verloren. Wir konzentrierten uns auf Fakten wie das stärkere Wirtschaftswachstum und die sinkende Arbeitslosigkeit und hielten die Aktienkursverluste für ungerechtfertigt. Also kauften wir Aktien, die uns unterbewertet erschienen. Als andere Anleger allmählich erkannten, dass die Wirtschaft in Wirklichkeit solide wuchs, erholten sich die Aktienkurse stark – zum Vorteil unserer Fonds.

Zur Reihe der Multi-Asset-Fonds von M&G zählen der M&G Dynamic Allocation Fund, der konservativere M&G Prudent Allocation Fund und der M&G Income Allocation Fund, der die Erzielung regelmäßiger Einkünfte anstrebt. Es gibt keine Garantie dafür, dass dies erreicht wird.

Der Wert von Anlagen kann schwanken, wodurch die Fondspreise steigen oder fallen können und Sie Ihren ursprünglich investierten Betrag möglicherweise nicht zurückerhalten. Wir können keine Finanzberatung erbringen. Falls Sie sich nicht sicher sind, ob Ihre Anlage für Sie geeignet ist, wenden Sie sich bitte an Ihren Finanzberater. Der Fonds ermöglicht die weitgehende Verwendung von Derivaten.

Kontakt: M&G International Investments · mainBuilding · Taunusanlage 19 · 60325 Frankfurt am Main · **E-Mail**: info@mandg.de · **Internet**: www.mandg.de

rig oder gar negativ rentierliche Staatsanleihen durch Absolute-Return-Strukturen ersetzt, die sehr stark diversifiziert und allesamt marktneutral sind. Das funktioniert dann gut, wenn die Zinsen steigen, und es funktioniert weniger gut, wenn die Zinsen sinken. Wir werden an dieser Vorgehensweise in dem aktuellen Kapitalmarktumfeld natürlich nichts verändern. Wir stellen auch fest, dass in Phasen, in denen die Renditen stärker steigen, die Fonds tatsächlich davon profitieren. Sie sind in der Lage, alternative Erträge zu generieren, die wenig bis gar nicht mit den anderen Marktrisiken korrelieren. Das ist für die Portfoliokonstruktion sehr hilfreich und es sichert Ihnen tatsächlich zumindest einen leicht positiven Ertrag, ohne dass Sie unnötig ins Risiko damit

Frank Engels

gehen. Aus Anleger- und Beratersicht ist diese Flexibilität sehr sinnvoll, solange die Rahmenbedingungen eines globalen Konjunkturaufschwungs und der Zinswende bestehen bleiben.

Kolitsch: Man kann in der Tat eine Multi-Asset-Strategie mit einem Absolute-Return-Ziel kombinieren. Wir haben im Dezember letzten Jahres einen neuen Multi-Asset-Absolute-Return-Fonds aufgelegt. Fondsmanager Tristan Hanson ist Teil unseres Multi-Asset-Teams und nutzt seit mehr als 15 Jahren erfolgreich Behavioural-Finance-Strategien.

Krahe: Die Begriffswelt Absolute Return und Total Return wird von den Marktteilnehmern unterschiedlich definiert. Es gilt zu prüfen, welcher Fonds mit welcher Allokation über welchen Zeitraum wie viel Rendite bei wie viel Risiko in Aussicht stellt. Das variiert von Fondsgesellschaft zu Fondsgesellschaft. Ich habe daraus den Schluss gezogen, dass auch Absolute-Return-Produkte „nur" als Portfoliobestandteil betrachtet werden sollten. Das ist erklärungsbedürftig, aber wichtig.

Engels: Diese Art der Portfoliokonstruktion ist sehr komplex – quasi ein „finanzmathematisches Ingenieurswerk" und daher auch eine enorme Herausforderung, sie den Kunden zu erklären und transparent zu machen. Es braucht dafür den kontinuierlichen und vertrauensvollen Dialog zwischen Kunde und Berater. Das kann mit Sicherheit nicht in dem Maße und der Geschwindigkeit gelingen, wie bei traditionellen Multi-Asset-Fonds. Wichtig ist, diese neueren Produkte über die Zeit verständlich zu machen, dass diese in unterschiedlichen Marktphasen auch tatsächlich ihr Produktversprechen halten und die Performance stimmt.

Ich würde gern noch auf den Fondsmarkt zu sprechen kommen. Mittlerweile hat die Gruppe der Multi-Asset- und Mischfonds einen Marktanteil von mehr als 25 Prozent erreicht und ein Ende ist nicht abzusehen. Ist die Erwartungshaltung der Anleger hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der Fondskategorie zu groß?

Engels: Multi-Asset-Fonds nehmen dem Anleger und dem Berater sehr stark die Entscheidung ab, wie er seine Allokation definiert und wann er vom Market Timing her die Allokation ändern sollte. Das ist der Kernerfolg von Multi Asset. Mit Blick auf die Performance hat das in der Vergangenheit für die Branche wirklich gut funktioniert. Deshalb ist der Kunde damit auch zufrieden, weil es in seiner Wahrnehmung sehr schwer ist, in diesen zentralbankseitig manipulierten Märkten, die richtige Anlageentscheidung bezüglich der Allokation zu treffen. Insofern ist die Erwartungshaltung an die Assetklasse sicherlich hoch. Sie kann in dem derzeitigen Marktumfeld, aber auch diese Erwartungen erfüllen. Hätten wir ein normales Zinsumfeld, normale Zentralbanken, wäre der Erfolg von Multi Asset weniger stark ausgeprägt.

Daub: Ich sehe es ähnlich. Für einen Anleger, der weder die Zeit noch die Möglichkeiten hat, den Kapitalmarkt kontinuierlich zu beobachten und seine Asset-Allokation selbst zu steuern, ist ein vermögensverwaltender Fonds oder ein Multi-Asset-Fonds um einiges idealer. Er hat die Gewährleistung, dass wirklich jeder Zeit agiert wird, flexibel gesteuert wird und auch die Risiken gestreut werden. Wenn ich als Anleger nur auf Renten oder nur auf Aktien setze, gilt ausschließlich das Prinzip Hoffnung, dass es gut geht. Die gute Absatzlage ist sicherlich auch dem schwierigen Kapitalmarktumfeld des letzten Jahres geschuldet, als es sowohl am Rentenmarkt als

FOTO: ANDREAS VARNHORN

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Union Investment

Zeiten ändern sich – Möglichkeiten auch

PrivatFonds – so managt man Vermögen heute

Eine Vermögensanlage sollte zwei Dinge leisten. Erstens: Sie sollte zu Ihren persönlichen Bedürfnissen passen, damit Sie sich wohlfühlen. Zweitens: Sie sollte von Experten gemanagt werden, um die vielfältigen Chancen am Kapitalmarkt zu nutzen. Mit unseren PrivatFonds bieten wir Ihnen beides.

Informieren Sie sich jetzt zu PrivatFonds. Nähere Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken, wie zum Beispiel marktbedingter Kursschwankungen, erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank und unter www.meine-privatfonds.de.

Geld anlegen **klargemacht**

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken der Fonds entnehmen Sie bitte den aktuellen Verkaufsprospekten, den Anlagebedingungen, den wesentlichen Anlegerinformationen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, Telefon 069 58998-6060, www.union-investment.de, erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf der Fonds. Stand: **1. Oktober 2017**.

auch am Aktienmarkt relativ heftig rauf und runter ging. Bei den schon sehr volatilen Börsen und Märkten braucht der Anleger etwas, was wirklich flexibel gesteuert wird.

Kolitsch: Es ist immer noch genug Luft vorhanden. Es gibt bei Mischfonds inzwischen zahlreiche, sehr unterschiedliche Investmentstrategien, und es kommen ständig weitere hinzu. Für jedes Risikoprofil und Anlageziel gibt es passende Produkte. Diese für den jeweiligen Kunden zu prüfen und auszuwählen, ist Aufgabe des Beraters. Was wir im Markt allerdings beobachten, ist, dass sich Anleger trotz dieser Vielschichtigkeit des Angebots häufig nur auf ein einziges Produkt konzentrieren. Sie nutzen damit die Leistungsfähigkeit von Multi Asset nicht genügend aus – dabei wäre es sogar möglich,

Werner Kolitsch

verschiedene, nicht miteinander korrelierende Mischfonds in Portfolios zu kombinieren und so die Chancen auf eine gute Wertentwicklung zu optimieren.

Die Notwendigkeit für die Fondskategorie ist durchaus klar erkennbar. Herr Krahe, werden die Anleger denn auch richtig beraten, geht der Berater richtig auf den Kunden zu?

Krahe: Ihm wird natürlich unter dem Aspekt MiFID II nicht viel anderes übrigbleiben, als den Kunden richtig zu beraten. Und da ist er eigentlich mit gemanagten Produkten richtig aufgehoben. Schließlich kann er kaum den Überblick über sämtliche Fonds haben, selbst wenn es sich nur um Aktien- oder Rentenfonds handelt. Wenn er perfekt beraten will, ist er bei gemanagten Lösungen wie einer Vermögensverwaltung, die auch die Bank für Vermögen anbietet, richtig aufgehoben. Es kommt maßgeblich darauf an, dass der Berater die zum Kunden passende Variante identifiziert und empfiehlt.

Engels: Der Erfolg von Multi Asset gerade in Deutschland ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass sie gern als Rentenersatz verkauft oder beraten werden. Schließlich ist der deutsche Kunde im Durchschnitt risikoaverser als zum Beispiel der angelsächsische, skandinavische oder auch Benelux-Kunde, der einfach eine höhere Aktienaffinität hat. Andererseits stellt sich natürlich die Frage, welcher Berater es sich heute noch zutraut, in der hochregulierten Beratungsgesprächswelt dem Kunden ein reines Aktienprodukt zu empfehlen.

Daub: Insbesondere bei den derzeitigen Bewertungsniveaus trifft das zu. Insofern gibt es auch für den Berater einen großen Anreiz, gut gemanagte Multi Asset zu beraten. Dort gibt es in Regel auch eine Aktienquote, wodurch der Kunde dann auch vom Aktiensegment profitiert. Die Kombination aus hoch reguliertem Beratungsgespräch und Kunden, die eher aus der Fixed-Income-Welt kommen, macht Multi Asset sehr viel Sinn.

Kolitsch: Überall in den Industrieländern ist der Bedarf nach Erträgen in der letzten Zeit dramatisch gestiegen, während es immer schwieriger wird, diese Nachfrage zu bedienen. Die traditionelle Altersvorsorge mit Sparkonto und Staatsanleihen bietet heute wesentlich weniger Erträge als früher.

Kommen wir noch zu den sogenannten Income-Fonds, die sich in letzter Zeit zu wahren Bestsellern entwickelt haben. Bringen diese Produkte einen echten Mehrwert oder erleichtern sie nur den Vertrieb von Multi-Asset-Fonds?

Kolitsch: Angesichts der hohen Nachfrage überrascht es nicht, dass „Income“ in den letzten Jahren zum attraktiven Anlagestil avancierte. Doch es ist alles andere als eine kurzfristige Modeerscheinung. Wesentlich langfristiger und fundamentaler als Zinsen und Anleiherenditen sind aber die tiefen, strukturellen Umwälzungen in Form einer tiefgreifenden demografischen Veränderung in allen Industriegesellschaften, die sich seit Jahrzehnten aufbaut. Ein flexibler Multi-Asset-Ansatz eignet sich dazu, Erträge zu erzielen. Diese Fonds können ein riesiges Anlageuniversum nach Erträgen und Dividendentiteln durchsuchen.

Daub: Es gibt gewisse Kundengruppen, beispielsweise kleinere institutionelle Anleger, die durchaus auf regelmäßige Ausschüttung angewiesen sind. Für den Privatanleger ist das Thema eigentlich nicht ganz so relevant. Es betrifft eher den Fixed-Income-Bereich, wenn es um stetige, ordentliche Erträge geht, die mit Income-Fonds

FOTO: ANDREAS VARNHORN

Frank Engels, Leiter Multi Asset

Gezeitenwechsel

Anleihekaufprogramm in großem Stil und Leitzinsen nahe null Prozent – die Zentralbanken haben mit ihren ultraexpansiven Maßnahmen viele Assetpreise getrieben. Rekordstände an den Aktienmärkten, Minusrenditen bei Anleihen und eine robuste Konjunktur waren die Folge. Jetzt nähert sich der geldpolitische Ausnahmezustand seinem Ende. Folgt nach der Flut die Ebbe an den Kapitalmärkten? Mit den passenden Multi-Asset-Fonds sind Anleger auch für den Gezeitenwechsel gut aufgestellt.

Aktuell zeichnet sich ein geldpolitischer Umschwung ab: Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) schmilzt, flankiert von weiteren Leitzinserhöhungen, seit Oktober 2017 ihre Bilanz sukzessive ab und nimmt somit die Rückabwicklung des Quantitative Easing (QE) in Angriff. Und auch in der Eurozone dürfte die Europäische Zentralbank (EZB) ab Anfang 2018 die Ankaufvolumina schrittweise drosseln.

Sogwirkung auf Assets

Dieser Gezeitenwechsel wird an den Kapitalmärkten nicht spurlos vorbeigehen. Während die Stimulusmaßnahmen in den vergangenen Jahren, insbesondere bei risikoreicheren Anlageklassen, für einen heftigen Preisauftrieb gesorgt haben, dürfte ab 2018 von Zentralbankseite eher eine Gegenströmung einsetzen. Die Frage dabei ist: Wie stark und abrupt wird diese welche Anlageklasse treffen?

Im Rentensegment erwarten wir am ehesten eine spürbare Reaktion, denn die Notenbanken fallen nach und nach als Käufer weg. Pro Jahr könnten die Renditen bei zehnjährigen US-Staatsanleihen allein durch die Rückführung des QE um circa 20 Basispunkte steigen. Hinzu kämen die Effekte aus weiteren Zinserhöhungen.

Im Niedrigzinsumfeld der vergangenen Jahre orientierten sich Anleger hin zu Assetklassen, bei denen höhere Renditen vereinnahmt werden konnten, wie das etwa bei Aktien der Fall war. Infolgedessen hat sich seit 2008 das Kurs-Gewinn-Verhältnis des MSCI Welt verdoppelt.

Frank Engels, Union Investment

Die Bewertungen in vielen Anlageklassen sind also relativ hoch, in Summe kann aber nicht von Übertreibungen gesprochen werden. Am Rentenmarkt erwarten wir, dass der tendenzielle Renditeanstieg moderat ausfallen wird, da (noch) kein deutlicher Inflationsdruck auszumachen ist. Selbst in einem solchen Umfeld sind auskömmliche Erträge aus risikobehafteten Assets möglich. Allerdings wechseln die Treiber: Weitere Aktienkursgewinne werden weniger aus einer Bewertungsausweitung, sondern müssen vielmehr von fundamentaler Seite kommen. Ferner nutzt der geldpolitische Kurswechsel insbesondere Finanz- und Substanzwerten. Banken profitieren beispielsweise von den steigenden Zinsen, da sich die Fristentransformation wieder mehr lohnt. Dagegen geraten sogenannte Bond-Proxies wie Versorgeraktien in schwierigeres Fahrwasser.

Am Rentenmarkt lässt sich das Umfeld tendenziell steigender Bondrenditen bei gleichzeitig moderater Inflation jedoch auch nutzen, beispielsweise sind bei hochverzinslichen Anleihen sowie bei marktneutralen Relative-Value-Strategien Erträge möglich.

PrivatFonds auf Erfolgswelle

Marktneutrale und eher auf absolute Erträge ausgerichtete Investment-Strategien setzen wir bei Union Investment schon in zahlreichen Portfolios um, beispielsweise in der PrivatFonds-Familie. Hier fungieren die marktneutralen Strategien als neue Ertragsquelle und Ersatz für diejenigen Anleihesegmente, die besonders niedrige oder negative Renditen aufweisen.

Die 2010 aufgelegten PrivatFonds Konsequent, Kontrolliert und Flexibel sind Multi-Asset-Lösungen mit jeweils einem Schwerpunkt: Vermögenswerte systematisch absichern, Wertschwankungen gezielt steuern oder Marktopportunitäten nutzen. Das stößt beim Anleger auf großes Interesse: Mittlerweile verwalten wir insgesamt rund 20 Milliarden Euro in der Fondsfamilie.

Kontakt: Union Investment Service Bank · 60621 Frankfurt/M. · **Tel**: 069 / 589 98 60 60 · **E-Mail**: service@union-investment.de · **Internet**: www.union-investment.de

ohnehin schwer zu generieren sind, es sei denn, ich greife die Substanz an und schütte daraus aus.

Engels: Income-Produkte sind im aktuellen Marktumfeld niedriger erwarteter Renditen und extrem niedriger Zinsen ein gewagtes Produkt, und ich hätte Bauchschmerzen, diese im Moment Privatanlegern im großen Stil anzubieten. Denn im aktuellen Niedrigertragsumfeld muss nach alternativen Einkommensquellen gesucht werden, um die früher in der Regel aus der Rentenseite über den auskömmlichen Zinscoupon kommenden regelmäßigen Erträge zu ersetzen und um eine Substanzausschüttung zu vermeiden. Damit wird das unterliegende Investment dieser Fonds jedoch relativ illiquide, was transparent an den Berater und Anleger gespielt werden

Rolf Krahe

muss. Für Kunden wie zum Beispiel Versorgungswerke im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung, mag es hingegen ein absolut relevantes Produkt sein, weil es relative Planungssicherheit über die eingehenden Erträge bietet. Privatanleger, die in der Regel tägliche Liquidität schätzen, sollten aber eher die Finger davon lassen. Zumindest solange bis klar ist, dass wirklich nicht die Substanz angegriffen wird und dass das jeweilige Produkt auch liquide genug ist, wenn die Märkte einmal in die Knie gehen. Vertrieblich spielt das Thema für Union Investment derzeit auf der Retailseite auch keine Rolle, da auch die Nachfrage kundenseitig nicht vorhanden ist.

Das ist interessant. Denn noch immer gibt es viele Anbieter, die das Thema Income-Produkte gerade bei Privatanlegern vertrieblich sehr pushen.

Krahe: Bei Absolute Return kann ich eine Beziehung zwischen einer positiven Rendite und einem Zeitraum herstellen. Das ist beim Begriff Income schwierig. Er suggeriert das Versprechen eines regelmäßigen Einkommens. Mittlerweile gibt es sogar Aktienfonds mit dem Namensbestandteil Income. Kann das Versprechen gehalten werden? Es gibt Anbieter in dem Segment, die regelmäßig ausschütten. Die darf man auch gern mal ins Schaufenster stellen.

Schauen wir zuletzt noch auf das kommende Jahr. Welche Auswirkungen erwarten Sie durch die neue Fondsbesteuerung auf die Multi-Asset-Fonds?

Engels: Das ist ein ganz heißes Eisen. In der Industrie und in der Öffentlichkeit gab es um die Folgen ein bisschen Verwirrung. Wir haben ausgerechnet, dass der tatsächliche Performance-Unterschied, ob das Multi-Asset-Produkt teilfreigestellt ist oder nicht, bei einem Prozentpunkt Netto-Performance (d.h. nach Kosten) zwischen der einen und der anderen Variante lediglich vier Basispunkte ausmacht. Die Auswirkungen sind also aus Anlegersicht in Bezug auf die Performanceunterschiede eher zu vernachlässigen. Klar ist aber auch, dass die Teilfreistellung aus Anlegersicht insofern vorteilhaft ist, als sie ihm weniger Aufwand mit seiner eigenen Steuererklärung macht. Wo wir bei diesem Themenkomplex noch ein bisschen Unsicherheit haben, ist das Thema Derivate. Selbst wenn man die Mindestaktienquote über Derivate wieder herausnehmen kann und damit der Fonds teilfreigestellt werden kann, könnte der Gesetzgeber künftig versuchen, diese Möglichkeit nicht mehr zuzulassen. Deswegen sagen wir, es muss vom Produktkonzept und den Anlagerestriktionen schon passen, wenn man den Fonds teilfreistellen möchte und damit eine Mindestaktienquote halten muss. Es kann nicht sein, dass wir jetzt die Mindestaktienquote abbilden und uns einfach zurückhedgen. Daher gehen wir strukturiert vor und entscheiden aufgrund des Produktkonzepts, wo es passt und wo nicht.

Daub: Wir machen es ähnlich und haben uns unsere vermögensverwaltenden Fonds angesehen. Dort, wo es uns nicht einschränkt, haben wir eine Klassifizierung vorgenommen. Zwei haben wir als Mischfonds klassifiziert. Unser Management schränkt es aber in keinster Weise ein. Es ist die Aufgabe des Vertriebs, die Folgen entsprechend zu kommunizieren. Aber wir haben keine Anlagerichtlinien verändert oder beispielsweise die Aktienquote erhöht, nur um eine bestimmte Freistellung zu bekommen.

Das Gespräch führte Frank O. Milewski

FOTO: ANDREAS VARNHORN

Carmen Daub, Fondsmanagerin Gothaer Comfort Fonds

Asset-Allokation im Fokus

Mit dem Mischfonds Gothaer Comfort Balance spricht die Gothaer Asset Management AG (GoAM) Anleger an, die einen Fonds mit einer ungewöhnlich breiten Streuung und einem ausgewogenen Chance-Risiko-Mix suchen.

Die Zusammensetzung eines Mischfonds typischer Bauart sieht so aus: Man nehme Aktien, Anleihen und Geldmarkt und gewichte diese entsprechend der Risikoausrichtung des Fonds. Der Gothaer Comfort Balance geht hier weiter: Der vermögensverwaltende Fonds, der von der GoAM gemanagt wird, darf in zusätzliche Assetklassen investieren. Und er nutzt diese Freiheiten erfolgreich aus.

Aktive Steuerung

Das Fondsportfolio wird je nach Marktlage mit Rohstoffen, Immobilien und anderen alternativen Investments wie Private Equity oder Volatilitätsfonds abgerundet. Außerdem kann der Fonds auf den Einsatz von Derivaten zurückgreifen. Beim Management wird ein sehr stringenter Investment- und Risikoprozess eingehalten, bei dem die Asset-Allokation in allen Marktphasen aktiv gesteuert werden kann. Durch den Einsatz von Derivaten ist das Fondsmanagement in der Lage, schnell und kosteneffizient auf Ereignisse an den Kapitalmärkten zu reagieren.

Die GoAM ist fest davon überzeugt, dass in einem Umfeld niedriger Zinsen und nicht eindeutig prognostizierbarer Rendite-Entwicklung ein solider Anlagemix gepaart mit aktiver Steuerung erste Wahl bleibt. Die Vorteile für den Privatanleger liegen darin, dass er mittels des Gothaer Comfort Balance vom aktiven Management profitiert und zudem Zugang zu Investments hat, die ihm normalerweise nicht offenstehen.

Der Gothaer Comfort Balance investiert in einer Bandbreite von mindestens 20 Prozent bis maximal 70 Prozent in Aktienfonds und legt bis zu 80 Prozent in Rentenfonds an. Auch innerhalb der Assetklasse Renten setzt der Fonds auf einen breiten Mix: neben Staatsanleihen investiert der Fonds zum Beispiel in Corporate Bonds, High Yield sowie Schwellenländer-Anleihen. Diese profitierten zuletzt von der relativ guten Stimmung an den Kapitalmärkten und performten besser als Staatsanleihen der Industrieländer. Letztere sind aktuell auf rund 16 Prozent des Fondsvolumens heruntergefahren worden. Trotzdem wird nicht auf diese Staatsanleihen verzichtet. Schließlich geht es bei den vermögensverwaltenden Gothaer Comfort Fonds vor allem darum, Risiken zu begrenzen.

Dreistufiger Investmentprozess

Der Investmentprozess besteht aus drei Stufen: In der strategischen Asset-Allokation legt das Team zunächst die langfristige Positionierung über alle Assetklassen fest. Dies erfolgt prognosefrei. Dagegen gehen bei der taktischen Asset-Allokation die mittelfristigen Prognosen ein, die regelmäßig überprüft und entsprechend angepasst werden. Im dritten Schritt wählen die Experten schließlich die Zielfonds aus. Dabei werden sowohl aktiv gemanagte Fonds als auch Indexprodukte genutzt.

Fondsmanagerin Carmen Daub

Das Gothaer-Team greift dafür auf die Datenbank der Rating-Agentur Morningstar zurück und filtert das Angebot nach quantitativen wie qualitativen Kriterien im Rahmen eines aufwendigen Analyseprozesses nach geeigneten Kandidaten. Auch über den persönlichen Kontakt zu den Portfoliomanagern macht sich das Team ein Bild von möglichen Zielfonds.

Der Blick auf die erwirtschaftete Performance zeigt, dass das Anlagekonzept aufgeht: Seit Auflegung erzielte der Fonds ein Plus von 44,65 Prozent (Stand 29.09.2017), über die letzten fünf Jahre legte er im Schnitt um 4,4 Prozent jährlich zu.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung oder eine Finanzanalyse im Sinne von §34b WpHG dar, sondern dienen ausschließlich der Produktbeschreibung. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des vereinfachten bzw. vollständigen Verkaufsprospekts, ergänzt durch den jeweiligen letzten geprüften Jahresbericht und zusätzlich durch den jeweiligen Halbjahresbericht, falls ein solcher jüngeren Datums als der letzte Jahresbericht vorliegt, getroffen werden, welche die allein verbindliche Grundlage des Kaufs darstellen. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise. Die vorgenannten Unterlagen erhalten Sie in elektronischer oder gedruckter Form bei Ihrem Finanzberater oder bei der Gothaer Invest- und FinanzService GmbH, Arnoldiplatz 1, 50969 Köln.

Kontakt: Gothaer Asset Management AG · Gothaer Allee 1 · 50969 Köln · **Tel:** 0221 / 308 31263 · **E-Mail:** investments@goam.de · **Internet:** www.goam.de

Die richtige Orientierung für Geldanlagen: Die Gothaer Comfort Fonds.

- ☑ **Investment-Lösungen für jeden Anlegertyp: von sicherheits- bis chancenorientiert**
- ☑ **Asset Allokation als Kernkompetenz**
- ☑ **Die Gothaer – über 190 Jahre Tradition und Innovation**

Weitere Informationen unter **www.gothaer-asset-management.de**

Gothaer
Asset Management